

Reiseziel Gülper See

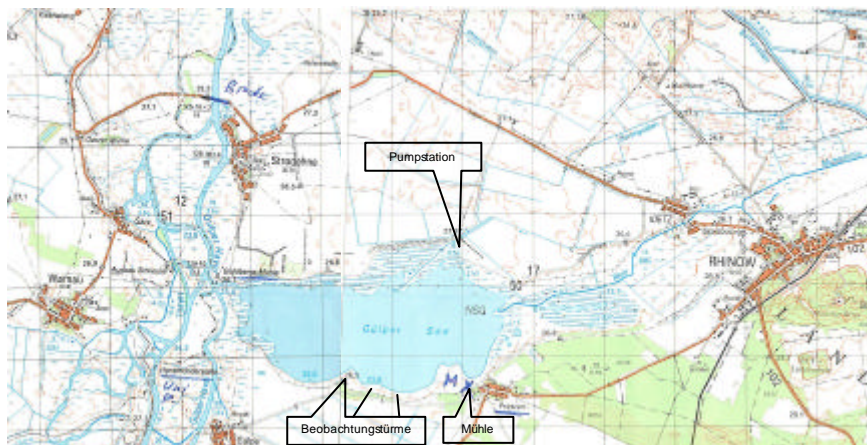
- oder „Mir sin’ ja net zum Spass hier!“

notiert von Tim Mattem

Vom Donnerstag, 29. September, bis Montag, 3. Oktober 2005 genoss das Team des „Vogelkundlichen Jahresberichts“ ein verlängertes Wochenende im Havelland. Leider konnten nicht alle dabei sein, so fuhren am Donnerstag Martin Wenisch, Achim Zedler und Tim Mattem gen Norden, am Freitagabend stießen noch Manfred Heller und Dietmar Jürgens dazu.

Der Gülper See

Zwischen Berlin und Magdeburg im Havelland liegt der Gülper See. Eingebettet in eine – durch die Eiszeiten geprägte - flach-wellige Landschaft mit Wäldern und einem hohen Anteil Offenland liegt der 4,4 km² große See im „Großen Graben“ der unteren Havelniederung (ca. 58 km²; LANDESREGIERUNG BRANDENBURG 2005, WIKIPEDIA 2005). Nicht weit entfernt sind die Städte Havelberg im Nordwesten und Rathenow im Süden. Der Naturpark Westhavelland ist eines der bedeutendsten Durchzugs- und Rastgebiete für Wasser- und Watvögel im mitteleuropäischen Binnenland (MONING 2004). Bereits 1979 wurden 6000 ha Feuchtgrünland und Gewässer unter den Schutz der RAMSAR-Konvention (Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum von Wat- und Wasservögeln, von internationaler Bedeutung) und damit der UNESCO gestellt (UNI POTSDAM 2004).



Ausschnitt TK 1:50.000 DDR Havelberg / Rhinow

Der See selbst ist aus ornithologischer Sicht gut erschlossen. Ein großer Beobachtungsturm und zwei weitere kleinere Beobachtungsstände am Südufer bieten gute Möglichkeiten zur Vogelbeobachtung. Die Beobachtungstürme sind von der Straße am Südufer zwischen Prietzen und Gülpe gut zu erreichen. In der alten Windmühle bei Prietzen ist eine Beringungsstation untergebracht und man kann zur Kormorankolonie schauen (MONING 2004).

Am Nordufer führt ein Teerweg zu einer Pumpstation, von wo man in den Schilfgürtel bzw. im Frühjahr auf überschwemmte Wiesen blicken kann.

Zu Fuß und mit dem Fahrrad kann man den See praktisch am Ufer entlang umrunden. Für die Anfahrt mit dem Auto aus Garz oder Warnau verkürzt eine Brücke bei Strohdehne die Strecke. Auch die Landschaft rund um den See ist einen Spaziergang wert, beispielsweise von Garz aus entlang der Havel. Am Ufer verraten angenagte und gefällte Bäume die Anwesenheit des Bibers. Im Örtchen Parey gibt es eine Naturschutzstation. Westlich von Berlin ist das Teichgebiet Linum ein weiteres interessantes Beobachtungsgebiet. Im Havelland liegt der Schwerpunkt der deutschen Großtrappen-Population.

Auf einer Insel im Fluß, im ehemaligen Gehöft „Hünemörderstelle“ liegt die Forschungsstation der Uni Potsdam. Hier werden seit 1975 – beginnend mit ornithologischen, später auch zoologischen und botanischen Untersuchungen – ökosystemare Forschungen betrieben, die schließlich zur Ausweisung von Schutzgebieten führen (UNI POTSDAM 2004).

Unsere Reise

Wir hatten uns entschlossen, eine Liste der beobachteten Vogelarten zu führen (s.u.). Als Regel hatten wir festgelegt, dass wenigstens zwei Teilnehmer eine Vogelart gesehen oder gehört haben mussten. So konnten wir am Freitag noch vor dem Aufstehen bereits Saatgans, Kranich und Nebelkrähe notieren, die laut rufend unser Quartier überflogen.

Den Freitag verbrachten wir zu dritt größtenteils am Gülper See. Auf dem Weg dorthin fiel in einem Dohletrupp eine Halsbanddohle auf. Darüber hinaus wurden die Krähen immer genau betrachtet. Die Elbe bildet in etwa die Verbreitungsgrenze von Rabenkrähe (Westseite) und Nebelkrähe (Ostseite), jedoch kommen im Havelland beide Arten nebeneinander vor und es gibt Hybriden. Wir hielten an einem Acker, auf dem Kraniche und Gänse zu beobachten waren. In dem gemischten Gänsetrupp fielen neben den „normalen“ TundraSaatgänsen (*Anser rossicus*) einige Waldsaatgänse (*A. fabalis*) auf – schon die zweite Rarität an diesem Morgen. Auf der Weiterfahrt zum See zog ein Raubwürger die Aufmerksamkeit auf sich. Immer wenn wir eine neue Art für unsere Liste entdeckten oder uns einigten, eine andere Stelle aufzusuchen, wurde dies mit dem spöttisch ausgesprochenen Satz „Mir sin' ja net zum Spaß hier“ quittiert.

Wir fuhren zunächst die Pumpstation an der Nordostseite an. Allerdings kann man von dort kaum auf den See schauen. In dem breiten Schilfgürtel vermuteten wir Beutel- und

Bartmeisen, von denen sich aber keine zeigten. Dagegen verblüffte uns ein Schwarzspecht, der sich hier weit außerhalb eines Waldes befand.

An der Südseite wurden alle Beobachtungsstände besucht und eröffneten einen tollen Blick auf tausende Gänse, die am Ufer saßen, schliefen, fraßen und badeten. Auch Limikolen wie Alpenstrandläufer, Sand- und Kiebitzregenpfeifer waren zu sehen. Am anderen Ufer tauchten drei Seeadler auf, die die dort anwesenden Gänse in Aufruhr versetzten.

Nach einer Kaffeepause in der Unterkunft im Ort Garz, unternahmen wir eine Wanderung havelaufwärts. Wir genossen die schöne Landschaft und zeigten uns von den Biberspuren beeindruckt. Leider zeigte sich keiner der großen Nager, aber ein Mink huschte vor uns über den Weg. Am Abend kamen Manfred Heller und Dietmar Jürgens an, so dass unsere kleine Reisegruppe am Samstag komplett zum „Vögelgucken“ starten konnte.



Da haben die Biber ganze Arbeit geleistet!

Der Samstag sollte im Zeichen der Großtrappen stehen. Bevor wir aber losfahren beeindruckte uns ein reger Kleinvogelzug über den Feldern rund um unsere Unterkunft. Danach fuhren wir den Beobachtungsstand in der Nähe der Auswilderungsstation bei Buckow an. Sechs Großtrappen standen auf der Außenseite des Aufzuchtgeheges. Ein auf der Innenseite vorbeilaufender Mensch erregte bei den Trappen keinerlei Aufmerksamkeit, weswegen wir diese scheinbar zahmen Tiere nicht sonderlich spektakulär fanden. Wir machten uns also auf die Suche nach weiteren Trappen, von denen rund 50 in der Region frei leben sollen. Bei Buschow wurden wir dann fündig: In einem Rapsacker standen 21 Großtrappen, die uns trotz der Entfernung von weit über 800 Metern kritisch beäugten. Da es ohnehin regnete und wir durchgefroren waren, hielten wir uns nicht lange auf und fuhren wieder zum Gülper See. Dort wollten wir nach Gänsen und „Limis“ schauen und vor Einbruch

der Dunkelheit den Einflug der Kraniche miterleben. Unter dem gut achtzig-schnäbeligen Trupp von Alpenstrandläufern fiel ein Vogel besonders auf. Er reckte sich höher und pickte nicht so viel wie die etwas kleiner wirkenden „Alpis“. Wenn der Schwarm flog und seine zackigen Runden über dem See drehte, kam dieser andere Vogel nicht mit. Die Diagnose lautete kurze Zeit später: Graubruststrandläufer! Eine echte Rarität, denn jedes Jahr zieht nur eine Handvoll Individuen dieser Art durch Deutschland. Und wie gut beobachtet werden konnte, zeichnet sich dieser Strandläufer beispielsweise durch einen anderen Flugrhythmus aus und „kriegt die Kurven“ nicht, wenn er mit Alpenstrandläufern mitfliegt. Da liegt die Vermutung nahe, dass im Falle eines Angriffs durch bspw. Wanderfalken ein solch einzelner Vogel als erster zum Opfer fällt. Wie wir später erfuhren war der Graubruststrandläufer bereits schon am Freitag gesehen worden. Vom abendlichen Naturschauspiel – dem Einflug der Kraniche - sahen wir wegen des schlechten Wetters nicht viel und wir brachen frühzeitig zur Pension auf.



Gänse-Gucken an der Landstraße Strohdehne-Rhinow

Am Sonntag sollte die am Tag zuvor entdeckte Seltenheit noch mal in Ruhe ins Spektiv genommen werden. So verbrachten wir mehrere Stunden bis zum frühen Nachmittag am Südufer, beobachteten die Strandläufer. Durch ihr ständiges Auffliegen und Landen mischte sich Trupp neu und jedes Mal war es eine kleine Herausforderung den Graubruststrandläufer wieder zu finden. Wir beschäftigten uns jedoch nicht nur mit den Limikolen! Allein die Masse der Gänse und Unmengen von Kiebitzen, die den See überflogen, begeisterten. Hin und wieder strichen Großmöwen vorüber, Rauchschnalben jagten, und einiges mehr. Plötzlich tauchte ein Wanderfalken auf, der natürlich unsere „Alpis“ in Aufregung versetzte, und auch die kleinen Krickenten blieben nicht ruhig. Unter den Krickenten wurde eine mit gelber Schnabelmarkierung entdeckt. Eine spätere Recherche ergab, dass dieser Vogel im Februar 2005 in der Camargue/Südfrankreich markiert wurde, und dies der erste Wiederfund war.



Teichgebiet Linum

Nachmittags fuhren wir zum Teichgebiet Linum – wohin man aufgrund der zahlreichen Ausflügler besser an Werktagen fahren sollte. Leider konnte man wegen dem hoch gewachsenen Schilf kaum auf die Teiche blicken. Am Ende eines langen Weges erreichten wir einen Beobachtungsturm, der uns Einblicke ins Schilf und auf einen Teich ermöglichte. Im Schilf riefen Bartmeisen, aber sie waren so gut wie nicht zu sehen. Mehrere Silberreiher standen im Wasser. Am Horizont zogen Kraniche und Gänse. Als ein Hubschrauber kam flogen alle Silberreiher auf, und aus den wenigen wie wir zuvor gesehen hatten wurden 37!



Tausende Gänse und viele weitere Arten begeisterten

Anschließend fuhren wir zurück. Da es windstill und das Wetter sehr angenehm war fuhren wir wieder zum Gülper See. Vom westlichen Beobachtungsturm aus erlebten wir ein

eindrucksvolles Naturschauspiel, als tausende Gänse und hunderte Kraniche einflogen. Die Gänse landeten östlich von uns auf dem See, die Kraniche zogen größtenteils an uns vorbei und landeten im flachen Wasser auf der Westseite. Über uns drehten Abendsegler ihre Runden.

Bevor wir am Montag die Heimreise antraten, fuhren wir nochmals nach Buschow, um die Großtrappen zu beobachten. Das Wetter war viel angenehmer und die Trappen blieben gelassen, als wir an der Straße unsere Spektive aufbauten. Alle 21 waren an fast derselben Stelle wie zwei Tage zuvor. Zusätzlich konnten wir eine partielle Sonnenfinsternis beobachten. Danach fuhren wir weiter und machten noch einen kleinen Spaziergang im NSG „Bucher Brack“ bei Jerichow an der Elbe. Die letzte bemerkenswerte Beobachtung vor dem Heimweg war eine weißköpfige Schwanzmeise.

Alles in allem waren es einige schöne Tage und tolle Beobachtungen. Das Havelland und der Gülper See sind im Herbst auf jeden Fall eine Reise wert. Auch der Frühling dürfte nicht zu verachten sein, wenn die Brutvögel ihre Reviere besetzen – aber im Frühling ist es bekanntlich überall schön...

Beobachtungsliste

30.09.2005

- 1 Tundrasaatgans (*Anser rossicus*)
- 2 Kranich
- 3 Nebelkrähe
- 4 Elster
- 5 Feldsperling
- 6 Buchfink
- 7 Zaunkönig
- 8 Höckerschwan
- 9 Kormoran
- 10 Kohlmeise
- 11 Rauchschwalbe
- 12 Bachstelze
- 13 Graureiher
- 14 Star
- 15 Stockente
- 16 Ringeltaube
- 17 Kleiber
- 18 Rotmilan
- 19 Lachmöwe
- 20 Schwarzmilan
- 21 Silbermöwe
- 22 Turmfalke

- 23 Dohle und Halsbanddohle
- 24 Teichhuhn
- 25 Mönchsgrasmücke
- 26 Stieglitz
- 27 Rotkehlchen
- 28 Amsel
- 29 Gebirgsstelze
- 30 Zilpzalp
- 31 Gartenbaumläufer
- 32 Hausspatz
- 33 Rabenkrähe und Nebel-/Rabenkrähe-Hybriden
- 34 Hausrotschwanz
- 35 Kolkrabe
- 36 Türkentaube
- 37 Wintergoldhähnchen
- 38 Eichelhäher
- 39 Strassentaube
- 40 Eisvogel
- 41 Kiebitz
- 42 Mäusebussard
- 43 Feldlerche
- 44 Rohrammer
- 45 WALDSAATGANS (*Anser fabils*)
- 46 Raubwürger
- 47 Seeadler
- 48 Bläßgans
- 49 Blaumeise
- 50 Heckenbraunelle
- 51 Goldammer
- 52 Schwarzspecht
- 53 Wiesenpieper
- 54 Krickente 1 Ind. mit Schnabelmarkierung (s. Text)
- 55 Singdrossel (Gülper See 18 Ind., Linum 37 Ind.!!)
- 56 Silberreiher
- 57 Buntspecht
- 58 Reiherente
- 59 Spiessente
- 60 Schnatterente
- 61 Kampfläufer
- 62 Bläßhuhn
- 63 Grünfink

- 64 Haubentaucher
- 65 Kiebitzregenpfeifer
- 66 Sandregenpfeifer
- 67 Goldregenpfeifer
- 68 Alpenstrandläufer
- 69 Wendehals
- 70 Tafelente
- 71 Sturmmöwe
- 72 Haubenmeise
- 73 Zwergstrandläufer
- 74 Sperber
- 75 Wacholderdrossel
- 76 Jagdfasan
- 77 Flussuferläufer
- 78 Bekassine
- 79 Hohltaube
- 80 Graugans

und 1 Grau-/Kanadaganshybrid

01.10.2005

- 81 Kornweihe
- 82 Erlenzeisig
- 83 (Schafstelze)
- 84 (Braunkehlchen)
- 85 Baumfalke
- 86 Grosstrappe
- 87 Bluthänfling
- 88 Rohrweihe
- 89 Steinschmätzer
- 90 RAUHFUSSBUSSARD
- 91 Uferschwalbe
- 92 Rothalstaucher
- 93 GRAUBRUSTSTRANDLÄUFER
- 94 Merlin
- 95 Grünschenkel
- 96 Rotschenkel

21 Ind. bei Buschow

(ziehend)

wird DSK gemeldet

02.10.2005

- 97 Grosser Brachvogel
- 98 Löffelente
- 99 Wanderfalke
- 100 Schwanzmeise

1 weißköpfige S. bei Jerichow

- 101 Odinshühnchen
- 102 Schwarzstorch
- 103 Wasserralle Linum
- 104 Bartmeise Linum
- 105 Weidenmeise
- 106 Zwergtaucher

03.10.2005

- 107 Schwarzkehlchen
- 108 Sumpfmeise

Literaturtipps:

- ? LANDESREGIERUNG BRANDENBURG (2005): Das Land Brandenburg. Internetquelle: <http://www.brandenburg.de/cms/detail.php?id=65043&siteid=20>
- ? LOHMANN, M. & RUTSCHKE, E. (1991): Vogelparadiese in Deutschland, Band 3, S. 111-116, Berlin (Parey).
- ? MONING, C. (2004): Rund um den Gülper See. Internetquelle: <http://www.birdinggermany.de/havel.htm> - hier sind auch weitere Literaturtipps sowie Lagepläne, Wegbeschreibungen und Beobachtungsmöglichkeiten angegeben.
- ? NATURPARK WESTHAVELLAND (2005): Gülper See. Internetquelle: http://www.grossschutzgebiete.brandenburg.de/np_whl/i_highlights_03.html
- ? UNI POTSDAM (2004): Ökologische Forschung an der Unteren Havel. Internetquelle: <http://www.bio.uni-potsdam.de/guelpe/index.htm>
- ? WIKIPEDIA (2005): Liste der Seen in Deutschland (G). Internetquelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Seen_in_Deutschland/G